

Verträge überdenken

Zu „Stadtbibliothek soll erhalten bleiben“ vom 1. Juli.

Sicherlich wird die Kerpener Stadtbücherei St. Martinus in den nächsten Jahren nicht geschlossen und die Stadt oder ein anderer Träger wird die Personalkosten zukünftig übernehmen. Tragisch an den Beschlüssen des Kölner Erzbistums ist der sukzessive Rückzug der katholischen Kirche aus der Verantwortung im Bildungs- und Erziehungswesen. Waren es vor Jahren Kitas beziehungsweise einzelne Gruppen, die den Träger wechselten oder geschlossen wurden, sind es nun die Büchereien. Wobei zunächst nur die Personalkosten eingespart wer-

den sollen. Was folgt als nächstes? Der Medienzuschuss für die vielen ehrenamtlich geführten Büchereien, die Jugendzentren in katholischer Trägerschaft oder gar die katholischen Schulen und die Erwachsenenbildung?

Es wird allerhöchste Zeit, Jahrhunderte alte Verträge zwischen Staat und katholischer Kirche zu überdenken!

Wie wäre es mit einer Bildungs- und Sozialsteuer anstatt der Kirchensteuer? Ich werde meine Ehrenämter in der katholischen öffentlichen Bücherei St. Rochus und bei der Caritas auch in Zukunft ausüben, für die Menschen – nicht für die Kirche!

Barbara Renneberg, Kerpen